



Ausbau der Kreisstraße K 6735 zwischen Gomadingen-Marbach und Hohenstein-Ödenwaldstetten
- Genehmigung von überplanmäßigen Auszahlungen

Beschlussvorschlag:

1. Der neue Kostenanschlag für den Ausbau der Kreisstraße K 6735 zwischen Gomadingen-Marbach und Hohenstein-Ödenwaldstetten wird gemäß der Anlage zu dieser KT-Drucksache für den Straßen- und Brückenbau sowie den Bahnübergang um 665.000,00 EUR erhöht und wird somit auf 3.279.000,00 EUR festgestellt.
2. Für den Ausbau der K 6735 von Gomadingen-Marbach nach Hohenstein-Ödenwaldstetten werden gemäß § 84 Gemeindeordnung in Verbindung mit § 48 Landkreisordnung im Teilhaushalt 10, Produktgruppe 54.20 Kreisstraßen, im Finanzhaushalt überplanmäßige Auszahlungen in Höhe von 665.000,00 EUR genehmigt. Die Finanzierung wird durch zahlungswirksame Mehrerträge und zahlungswirksame Minderaufwendungen im Ergebnishaushalt 2015 sowie geringere Auszahlungen im Finanzhaushalt 2015 in Höhe von 400.000,00 EUR und durch die Einstellung von Mehreinzahlungen von 342.000,00 EUR und Mehrauszahlungen von 695.000,00 EUR in die Änderungsliste zum Haushalt 2016 gewährleistet.

Aufwand/Finanzielle Auswirkungen:

Gesamtkosten laut KT-Drucksache Nr. IX-0091:	2.614.000,00 EUR	Kostenanteil Landkreis:	2.272.000,00 EUR
Gesamtkosten nach Fortschreibung des Kostenanschlags:	3.279.000,00 EUR	Fortgeschriebener Kostenanschlag - Anteil Landkreis:	2.937.000,00 EUR
Teilhaushalt: 10 Verkehr und ÖPNV Produktgruppe: 54.20 Kreisstraßen		Mehrkosten Landkreis:	665.000,00 EUR
überplanmäßige Auszahlungen:			665.000,00 EUR

Zur Verfügung stehende Haushaltsmittel im Finanzhaushalt (2011-2016):

Objekt Nr. 7.542011.6735.001 Straßenbau:	1.742.000,00 EUR
Objekt Nr. 7.542011.6735.002 Brücke über die Lauter:	300.000,00 EUR
Objekt Nr. 7.542012.6735 Bahnübergang Marbach:	<u>142.000,00 EUR</u>
Bisher bereitgestellte Haushaltsmittel:	2.184.000,00 EUR

Einsparungen 2015 (Ergebnis- und Finanzhaushalt):	<u>400.000,00 EUR</u>
	2.584.000,00 EUR

Über die Änderungsliste zum Haushaltsplanentwurf 2016
zu veranschlagende Haushaltsmittel:

Objekt Nr. 7.542011.6735.001 Straßenbau:	
Auszahlungen für Tiefbaumaßnahmen:	<u>695.000,00 EUR</u>
Gesamtkosten der Maßnahme:	3.279.000,00 EUR

Objekt Nr. 7.542011.6735 Bahnübergang Marbach:	
Einzahlungen Anteil Land und LGVFG:	262.000,00 EUR
Einzahlungen Anteil Gemeinden Hohenstein und Gomadingen:	<u>80.000,00 EUR</u>

Kostenanteil Landkreis:	2.937.000,00 EUR
-------------------------	------------------

Sachdarstellung/Begründung:

I. Kurzfassung

Im Zuge der Ausbaumaßnahme der Kreisstraße K 6735 von Gomadingen-Marbach nach Hohenstein-Ödenwaldstetten kam es zu Massenmehrungen insbesondere im Bereich des Baugrunds (Fels sowie nicht tragfähiger Untergrund) in Höhe von rund 560.500,00 EUR. Weitere Massenmehrungen fielen unter anderem bei der Position „Asphalt fräsen“ (42.500,00 EUR), bei der Position „Wurzelstöcke roden“ (21.500,00 EUR) sowie beim Rückbau des alten Fahrbahndammes und Wiederherstellung der Gestüts-Zufahrt (53.500,00 EUR) an. Die Massenmehrungen im Bereich des Bodens konnten nicht vorausgesehen werden, da keine Erkenntnisse über derartige Bodenverhältnisse vorlagen.

II. Ausführliche Sachdarstellung

1. Mit der Ausbaumaßnahme der K 6735 von Gomadingen-Marbach nach Hohenstein-Ödenwaldstetten wurde Anfang Juni 2015 begonnen. Die Baumaßnahme steht nach einer Bauzeit von sechs Monaten kurz vor der Fertigstellung.
2. Die im Straßenbau ausführende Firma Leonhard Weiss aus Göppingen machte zunächst das Baufeld frei und fräste den teerhaltigen Asphalt an Stellen aus, wo sich die Linienführung der Straße änderte.

Beim Abfräsen des teerhaltigen Belags und beim Roden der Wurzelstöcke ergaben sich Massenmehrungen. Die Ausschreibungsmengen basierten auf Erfahrungswerten und vor Ort durchgeführten Massenermittlungen. Beim teerhaltigen Material mussten die Anschlussbereiche von alter zu neuer Straße erweitert abgefräst werden. Bei den Wurzelstöcken ergaben sich aufgrund der erweiterten Böschungen und Sicherheitsbereiche für die zukünftige Straße Erweiterungen bei den ermittelten Mengen.

In der Folgezeit wurden dann die Bereiche mit Veränderungen der Straße in Lage und Gradienten in Angriff genommen. Dabei traten die Schwierigkeiten einerseits beim Felsaushub auf und andererseits musste großflächig nicht tragfähiger Boden ausgetauscht und verbessert werden. Die ausführende Firma konnte kurzfristig die erforderlichen Geräte für die notwendigen Maßnahmen zur Verfügung stellen.

Die Boden- und Felsarten werden entsprechend ihrem Zustand in insgesamt 7 Klassen eingeteilt. Bodenklasse 1 ist der „Oberboden (Mutterboden)“ und geht bis Bodenklasse 7 „Schwer lösbarer Fels“. In der Ausschreibung wird die Bodenklasse 1 als „Oberboden/Mutterboden“ extra aufgeführt. Die Bodenklasse 2 „Fließende Bodenarten“ kommen bei uns in der Regel nicht vor und werden deshalb auch nicht ausgeschrieben. Die Bodenklassen 3 bis 6 werden zusammengefasst als „Boden bzw. Fels lösen und einbauen“, da sie mit den gängigen Baumaschinen (z. B. Bagger, Raupe) ohne größeren zusätzlichen Aufwand gelöst werden können. Unter die Bodenklasse 7 „schwer lösbarer Fels“ fallen Felsformationen, die eine hohe innere Gefügefestigkeit haben und durch die auf der Baustelle üblichen Baumaschinen nicht mehr gelöst werden können.

Bei der Position Bodenklasse 7 „Fels lösen und einbauen“ gab es erhebliche Massenerhöhungen. In der Ausschreibung wird die Bodenklasse 7 mit einer geringeren Menge als Platzhalter berücksichtigt, da es selbst auf der Schwäbischen Alb selten vorkommt, dass der anstehende Fels nicht mit schwerem Gerät (z. B. große Bagger) gelöst werden kann. Der Fels im Bereich der Straßen ist in der Regel stark zerklüftet und verwittert. Im Bereich der gesamten Baumaßnahme musste an insgesamt sechs Stellen in unterschiedlicher Stärke der anstehende Fels mit einer Steinfräse oder mit einem Steinmeisel entfernt werden. Dies führte zu Mehrkosten im Felsbereich von rund 250.500,00 EUR. Der bei der Position „Fels lösen und einbauen“ eingetragene Einheitspreis wurde geprüft und entspricht den Kalkulationsgrundlagen der Gesamtbaumaßnahme, sodass keine Neuverhandlung bzw. Korrektur des Einheitspreises vorgenommen werden musste.

3. Andererseits musste der Baugrund an vielen Stellen im Wald und auch im Bereich der Zufahrt zur L 249 verbessert werden, da er aufgrund seiner Tragfähigkeit nicht für den Aufbau einer neuen Straße geeignet war. Hierbei musste großflächig der anstehende Boden ausgetauscht oder/und durch Einfräsen von Kalk stabilisiert werden. Dies führte insgesamt zu Mehrkosten in Höhe von rund 310.000,00 EUR.
4. Ergänzend zu den ausgeschriebenen Positionen muss der vorhandene Straßendamm im Bereich der alten Straße rückgebaut sowie die Zufahrt zum Gestüt wiederhergestellt werden. Dies führt insgesamt zu Mehrkosten von 53.500,00 EUR.
5. Im Kurvenbereich bei Baukilometer 1+400 - 1+540 wurde eine Schwergewichtsmauer aus auf der Baustelle gewonnenem, sehr grobem Steinmaterial hergestellt. Die Mehrkosten belaufen sich auf 33.000,00 EUR. Die Größe des Felsmaterials beträgt bis 1 Meter Kantenlänge, eine Verwendung im Unterbau der Straße oder eine Zerkleinerung für die weitere Verwendung wäre bautechnisch nicht bzw. nur mit sehr großem Aufwand möglich gewesen.
6. Aufgrund eingeschränkter Sichtweiten durch Radien und Kuppen mussten mehr Leitpfosten und Schutzplanken eingebaut werden, was insgesamt zu Mehrkosten von 28.500,00 EUR führt.